

Auslandssemester an der Kagoshima University, Japan

Zu Beginn und während meines Studiums hatte ich zu keinem Zeitpunkt geplant ein Auslandsstudium zu machen. Das erste Mal, dass ich tatsächlich über einen Auslandsaufenthalt nachdachte, war während meines Tandems mit einem Austauschler aus Kagoshima, Japan. Sobald mir der Gedanke kam, habe ich mich sofort über die Möglichkeiten informiert und kurz vor Bewerbungsschluss meine Bewerbung eingereicht. Zu diesem Zeitpunkt war ich in meinem 5. Bachelorsemester, das Auslandssemester würde somit im 7. Bachelor- oder 1. Mastersemester stattfinden. Ich entschied mich für letzteres.

Dadurch, dass es eine Spontanentscheidung war, hatte ich selbstverständlich keinerlei Vorbereitungen getroffen für den Fall, dass ich tatsächlich akzeptiert werden würde. Als Erstes kümmerte ich mich daher um die Finanzierung. Ich entschied mich, sowohl Bafög als auch den Bildungskredit der Bundesregierung zu beantragen. Da ich das Auslandssemester als Masterstudent antreten wollte, musste ich für beides mein Bachelorzeugnis einreichen, was sich zum Antragszeitpunkt (5. bzw. 6. Bachelorsemester) als schwierig herausstellte. Erst drei Wochen vor Abreise nach Japan konnte ich den Antrag für den Bildungskredit erfolgreich abschließen. Bafög brauchte noch etwa drei Wochen nach Ankunft. Allein wegen dieser Ungewissheit empfehle ich niemandem einen Auslandsaufenthalt zum 1. Mastersemester. Vor allem dann nicht, wenn der erfolgreiche Bachelorabschluss nicht sicher ist.

Um das Geld tatsächlich in Japan zu bekommen, habe ich zwei auf Auslandsreisen spezialisierte Bankkonten angelegt, die jeweils mit MasterCard-Debitkarten verbunden waren (*TransferWise*¹ und *N26*). Diese sind hauptsächlich am Anfang wichtig, solange bis das japanische Konto eröffnet wurde. Danach habe ich mit dem Service *TransferWise* regelmäßig Geld auf mein japanisches Konto überwiesen.

Der zweite große Stressfaktor meiner Vorbereitung, war die Organisation meiner Medikamente und allem, was dazu gehört. Aufgrund meiner chronischen Erkrankung muss ich regelmäßig Medikamente nehmen, die konstant gekühlt werden müssen. Ich hatte zwei Möglichkeiten, entweder die Medikamente in Japan kaufen oder genug aus Deutschland mitnehmen. Wegen des hohen Preises fiel Option eins sofort aus, blieb also nur Option zwei. Laut der deutschen Seite der Zollbestimmungen der japanischen Botschaft ist es jedoch nur erlaubt Medikamente für maximal 2 Monate einzuführen. Nach einigem Kopfzerbrechen konnte ich dann auf der *australischen* Seite der japanischen Botschaft herausfinden, dass man mit einem für japanische Verhältnisse überraschend unkomplizierten Antrag² alle für sich benötigten Medikamente einführen darf.

Die Anreise war anstrengend, aber glücklicherweise problemlos. Der erste Flug ging ungefähr 6 morgens von Bremen ab. Dank der Öffis durfte ich daher schon am Tag vorher am Flughafen ankommen und dort übernachten. Von Abflug bis Ankunft hat es ungefähr 22 Stunden gedauert. Da ich vor Abreise mit einem Deutschprofessor der Kagoshima University Kontakt aufgenommen hatte, wurde ich netterweise vom Flughafen abgeholt und zur International Residence Hall, meiner Unterkunft gefahren.



Der aktive Vulkan vor Kagoshima, Sakurajima

¹ Du kannst dich über folgenden Link anmelden und erhältst damit eine kostenlose erste Überweisung. Ich bekomme dafür eine kleine Prämie: transferwise.com/u/johannesl85

² Google: Yakkan Shoumei

Nach einem kleinen Nickerchen dort erhielt ich dann auch schon die erste Überraschung meines Aufenthalts. Alle drei Gebäude der International Residence Hall sind mit Kakerlaken verseucht. Von einem Nickerchen aufwachend und das vorher reine Zimmer wimmeln sehen, ist sehr überraschend. Naja, man ist wenigstens nicht allein in seinem Einzelzimmer, ist doch auch etwas Nettos. Wegen des heiß-feuchten Klimas in Kagoshima trifft man aber generell häufig auf Kakerlaken.

Abgesehen von den Mitbewohnern, hat jedes Einzelzimmer in Gebäude 3 eine eigene Toilette mit angrenzender Dusche und eine kleine Kochecke. Mangels jeglicher Utensilien hat letztere bei mir jedoch wenig Verwendung gefunden. Jedes Stockwerk hat zudem zwei gemeinschaftliche Waschmaschinen. An einem glücklichen Tag kommt die Wäsche dort sogar sauberer heraus. Waschmittel mit Duft ist daher eine dringende Empfehlung.

Die Unterkunft ist zu Fuß etwa 15 bis 20 Minuten vom Hauptcampus entfernt, ein Fahrrad ist also nicht zwingend benötigt.

Ein gewaltiger Minuspunkt in meinen Augen ist jedoch die Segregation innerhalb der International Residence Hall, denn außer den japanischen Wohnheimtutoren dürfen dort nur Nicht-Japaner wohnen. Dies führt durchaus zu kulturellem Austausch, jedoch nicht mit der Kultur des Gastlandes.

Dabei helfen sollen daher von der Kagoshima University angestellte Tutoren. Diese sollen einem außerdem bei allen bürokratischen Hürden unterstützen. Und Hürden sind es definitiv, teilweise wesentlich schlimmer als in Deutschland. Optimalerweise trifft man seinen eigenen Tutor daher kurz nach Ankunft, also nach spätestens zwei Tagen. Leider ein wenig verspätet, traf ich meinen Tutor nach ungefähr zwei Monaten. Zwar nicht mehr benötigt, wurden wir trotzdem sehr gute Freunde.

Ein Teil dieser Bürokratie, der jedoch bereits in Deutschland stattfand, war die Immatrikulation und damit die Auswahl der Fakultät. Trotz meiner Wahl als Informatikstudent zur Faculty of Science zu gehören, wurde ich als Student in die Faculty of Engineering im Bereich Biomedical Engineering immatrikuliert. Die daraus resultierende Fachfremdheit hat es mir recht erschwert am Unterricht effektiv teilzunehmen. Mein Fokus lag daher auf dem Japanisch Unterricht. Dadurch, dass ich bereits vor Abreise seit über 3 Jahren Japanisch gelernt hatte, stellte der Unterricht keine große Herausforderung für mich dar. Die geforderte Lerngeschwindigkeit war jedoch enorm und für Neueinsteiger meiner Meinung nach zu hoch.

Abseits des Unterrichts trat ich dem Akapella Circle bei. Dies half mir ungemein meine Japanisch Kenntnisse zu verbessern und allgemein Kontakte zu knüpfen. Die Universität bietet viele Clubs und Circles an, sodass für jeden etwas dabei sein sollte. Ich empfehle jedem sich mindestens einem anzuschließen, da es sonst doch sehr schwierig ist japanische Freunde zu finden. Ein kleiner Teilzeit-Job ist dabei auch keine schlechte Idee. Ich unterrichtete einmal die Woche für 90 Minuten Deutsch für zwei Studenten. Ich erhielt dafür pro Stunde 1000 Yen, was fast der doppelte Mindestlohn in Kagoshima ist.



Der Beginn des Frühlings. Zu sehen im Weltkulturerbe Sengan-En

Gegen Ende meines Aufenthalts hatte ich dann noch die Möglichkeit durch Japan zu reisen. Innerhalb von fast drei Wochen besuchte ich dabei Tokyo, Nagoya, Osaka, Kyoto und Fukuoka. Da ich als Austauschstudent kein „richtiger Tourist“ bin, stand mir offiziell der JR-Railpass nicht zu. Stattdessen



Straße mit alten Häusern (Minō Kōen)

habe ich den Buspass von Willerexpress genutzt. Trotz Flug von Kagoshima nach Tokyo, täglich mehrfacher Zug- und Busfahrten innerhalb der Städte und dem Buspass selbst, habe ich für den Transport innerhalb der drei Wochen immer noch weniger bezahlt als für den Standard 2-Wochen-JR-Railpass. Durch Nutzung der Nachtbusse kann man sich so auch noch eine Nacht in einer Unterkunft

sparen. Die teilweise sehr langen Fahrten erschienen mir anfangs auch sehr unbehaglich, aber nach 11 Stunden Busfahrt von Osaka nach Fukuoka kann ich sagen, dass es absolut kein Problem ist und schneller endet als man denkt.

Auch wenn nicht jeder Tag so lief wie ich es mir gewünscht hätte und es manchmal emotional wirklich schwierig war, bereue ich es kein bisschen diesen Aufenthalt angegangen und erfolgreich abgeschlossen zu haben. Ich habe einige wundervolle Menschen kennengelernt, mit denen ich hoffentlich auch nach meiner Rückkehr noch Kontakt haben werde. Es ist schade, dass das halbe Jahr so schnell endete, trotzdem freue ich mich wieder nach Hause zurückkehren zu können. In der Zukunft werde ich aber wieder nach Japan kommen, das ist sicher.